

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSEREDE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1191 1192 1193

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13./Februar 1957

Blatt 273

## Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

=====

13. Februar (RK) Für Freitag, den 15. Februar, um 11 Uhr, ist der Wiener Landtag einberufen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Vorlage über die Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über Verwaltungsabgaben und die Einhebung von Amtstaxen (Berichterstatter Stadtrat Resch), eine Abänderung des § 2 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien, womit der Bezirk Fünfhaus die Bezeichnung "Rudolfsheim-Fünfhaus" erhalten wird (Berichterstatter Stadtrat Afritsch), sowie drei Personalgesetze, und zwar die 11. Novelle des Dienstrechtes der Beamten der Stadt Wien, eine Gesetzesvorlage über die Ausübung des Gnadenrechtes in Disziplinarangelegenheiten der Landeslehrer und eine Gesetzesvorlage über die Gewährung von Ruhe-(Versorgungs)genüssen an ehemalige Empfänger von Ruhe-(Versorgungs)genüssen aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zur Stadt Wien, bzw. zu einem Rechtsträger, dessen Aufgaben von der Stadt Wien übernommen worden sind (Berichterstatter Stadtrat Riemer).

Im Anschluß an die Landtagssitzung tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 62 Geschäftsstücke.

- - -



Theophil Hansen-Gebäude auf dem Karlsplatz wird wieder aufgebaut

=====

Gemeinde Wien subventioniert Restaurierung mit 500.000 S

13. Februar (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl bewilligte der Wiener Stadtsenat der Evangelischen Schulgemeinde in Wien zur Instandsetzung ihres bombenbeschädigten Schulgebäudes am Karlsplatz einen Kostenbeitrag von 500.000 Schilling, der in zehn Jahresraten von je 50.000 Schilling ausgezahlt werden wird.

Das Schulgebäude wurde in den Jahren 1861/62 nach den Plänen von Theophil Hansen erbaut. Für die Evangelische Schulgemeinde ist die finanzielle Belastung umso größer, als das Bundesdenkmalamt die Wiederherstellung der alten Fassade verlangt. Abgesehen von einigen Änderungen wird dafür die Schule nach ihrer Fertigstellung wieder so aussehen, wie Theophil Hansen sie geschaffen hat. Mit der Wiederherstellung dieses Gebäudes wird auch für die Neugestaltung des Karlsplatzes ein wertvoller Beitrag geleistet. Da es sich um ein kostbares Baudenkmal handelt, will die Gemeinde Wien dem Ansuchen nachkommen und die Subvention in der Höhe von einer halben Million Schilling gewähren. Die Gesamtkosten der Instandsetzung samt Inneneinrichtung wird nicht weniger als neun Millionen Schilling kosten.

Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag darüber endgültig entscheiden.

- - -

Konstantin Danhelowsky zum Gedenken

=====

13. Februar (RK) Auf den 15. Februar fällt der 100. Geburtstag des Sammlers Hofrat Dr. Konstantin Danhelowsky.

Zu Unter-Miholjac in Slawonien geboren, studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaften, wurde dann Konzeptspraktikant der niederösterreichischen Statthalterei und kam später zum Obersten Rechnungshof. Besondere Verdienste erwarb er sich als genauer Kenner der österreichischen Theatergeschichte durch



seine Publikationen und Vorträge, vor allem aber durch die von ihm gesammelten Porträtphotos, die heute einen wesentlichen Bestandteil der Theatersammlung der Nationalbibliothek bilden. Konstantin Danhelowsky starb am 30. September 1939 in Wien.

- - -

Pferdemarkt vom 12. Februar

=====

13. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 331 Pferde, davon 50 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 310, als Nutztiere 8 verkauft, unverkauft blieben 13.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 135, Oberösterreich 55, Burgenland 47, Steiermark 43, Kärnten 31, Salzburg 14.

Preise: Jungpferde und Fohlen 9.50 bis 11.60 S, 1. Qualität 6.70 bis 6.90 S, Extremware 7.- bis 7.60 S, 2. Qualität 6.- bis 6.60 S, 3. Qualität 5.20 bis 5.90 S. Auslandsschlachthof: 26 aus Ungarn (noch unverkauft), 10 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 S.

Der Marktverkehr war ruhig. Der Durchschnittspreis bei Pferden erhöhte sich um 23 g pro Kilogramm, Pferde notierten schwach behauptet, Fohlen behauptet. Durchschnittspreis: Pferde 6.19 S, Fohlen 10.76 S.

- - -

In einer Generation war Wien zweimal dem Untergang nahe

=====

Der Dank der Stadtverwaltung für 40jährige Dienste

13. Februar (RK) Bürgermeister Jonas ehrte heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, der Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger, Riemer und von Magistratsdirektor Dr. Kinzl 22 Gemeindebedienstete, die dieser Tage ihr 40. Dienstjahr vollendet hatten. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten war durch Gemeinderat Schiller, die Dienststellen der Jubilare durch ihre Leiter vertreten.

Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer

./.



eröffnete die mit musikalischen Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien umrahmte Feier mit einer Ansprache, in der er unter anderem auf den hohen Prozentsatz der Frauen unter den Dienstjubilaren verwies. Von den 13 Jubilaren aus dem Bereich der Hoheitsverwaltung waren acht Frauen, die seit dem Kriegsjahr 1917 mit Erfolg im Verwaltungsdienst tätig sind.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger beglückwünschte neun Angehörige der Wiener Verkehrsbetriebe im Namen der Städtischen Unternehmungen zu ihrem Jubiläum. Er erinnerte an die vielen technischen Neuerungen, die bei den Verkehrsbetrieben seit ihrem Dienstantritt durchgeführt worden sind. Auf der Straßenbahn konnte für das Personal manche Annehmlichkeit eingeführt werden. Der Dienst selbst ist aber durch den stärkeren Verkehr kaum leichter geworden. In seinem Dank an die Jubilare schloß er auch ihre Gattinnen ein, die sich dem unregelmäßigen Dienstablauf eines Straßenbahners stets anpassen mußten.

Der Gratulant der Gewerkschaft, Gemeinderat Schiller, begrüßte die Jubilare als die Zeitgenossen einer Ära, in der es den arbeitenden Menschen gelungen ist, zum staatserhaltenden Faktor emporzusteigen.

Die Grüße und den Dank der Stadtverwaltung übermittelte Bürgermeister Jonas. "Die Generation der Gemeindebediensteten, zu der die heutigen Jubilare zählen", sagte er, "hat im Laufe der 40 Jahre zwei Perioden erlebt, in denen Wien nahe dem Untergang war. Es darf die Jubilare mit Genugtuung erfüllen, daß sie der Stadtverwaltung in diesen Zeiten unermesslich wertvolle Dienste geleistet haben, für die ihnen Dank gebührt."

Das, was ihnen das Schicksal als Aufgabe gestellt hat, wünschen wir als Wiederholung niemals zu erleben. In unserer Gesamtheit müssen wir dahin wirken, daß uns diese schrecklichen Zeiten künftig erspart bleiben!" Er wünschte den Jubilaren für die kommenden Jahre die beste Gesundheit und den besten Erfolg in der noch bevorstehenden aktiven Dienstzeit.

Im Namen der Jubilare dankte Obermagistratsrat Krepelka der Stadtverwaltung für die Würdigung.



Drei Stunden - und Sie wissen, ob Sie gesund sind!

=====

Sechs Gesundenuntersuchungsstellen der Gemeinde Wien  
leisten wertvolle Arbeit

13. Februar (RK) Amtliche Bestätigungen kosten Zeit und Geld. Keinen Groschen jedoch kosten die Untersuchungen der Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien, und die Zeit, die man dafür aufwenden muß, beträgt bloß drei Stunden. Dafür kann man aber nachher amtlich bestätigt bekommen, daß man gesund ist, und das dürfte den Zeitverlust mehr als wettmachen.

Sechs Gesundenuntersuchungsstellen hat die Stadt Wien gegenwärtig eingerichtet, und zwar im Gesundheitsamt selbst, Schottenring 22; im 3. Bezirk, Hainburger Straße 57; im 10. Bezirk, Columbusgasse 32; in Hietzing, Am Kai 1; im 15. Bezirk, Sorbaitgasse 3 und in Floridsdorf Am Spitz, im Amtshaus. Seit der Gründung dieser wertvollen Einrichtung des Gesundheitsamtes im Oktober 1950 wurden bisher 35.148 Personen untersucht. Das Ärzteteam, das jeder Untersuchungsstelle zur Verfügung steht, nimmt sich alle Zeit, die notwendig ist, um zu einem klaren Ergebnis zu kommen. Mehr als 15 Personen täglich werden nicht untersucht. Wollte man sich sozusagen privat einer so gründlichen Untersuchung unterziehen, so wären mehrere Wochen dafür notwendig.

Über die Arbeit der Gesundenuntersuchungsstellen wurde man heute vormittag bei einer Pressekonferenz in der Zentrale der Krebsfürsorge in der Gonzagagasse informiert. Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, stellte einleitend fest, man habe bei der Schaffung der Gesundenuntersuchungsstellen versucht, auf rationelle und rasche Weise die Wiener dazu zu bringen, sich rechtzeitig untersuchen zu lassen. Es war nicht leicht, diese ansich selbstverständliche Neuerung durchzusetzen. Man hat am Anfang auch gemeint, daß die Untersuchungsstellen die Krebsangst fördern könnten. Die beste Methode aber, die Menschen von der Angst zu befreien, ist die, sie davon zu überzeugen, daß sie gesund sind. Der Erfolg rechtfertigt die Gründung der zunächst drei Untersuchungsstellen. Es kamen so viele



Leute, daß später weitere drei Untersuchungsstellen eröffnet werden mußten. Aber nicht nur auf die Erkennung von Krebsleiden beschränkt sich die Untersuchung. Daneben werden auch andere Krankheiten festgestellt, die sonst wohl nicht erkannt worden wären. Die Untersuchungsstellen, so betonte abschließend der Vizebürgermeister, stellen auch keinerlei Konkurrenz für die praktischen Ärzte dar. Im Gegenteil, bei der Untersuchung festgestellte Krankheiten werden dem Hausarzt zur Behandlung zugewiesen.

Der Leiter der Krebsfürsorge, Primarius Dr. Kretz, führte aus, die Idee der Gesundenuntersuchung beruhe darauf, daß jedes Krebsleiden zu Beginn verborgen und ohne Beschwerden verläuft. Es ist daher notwendig, die Menschen zu untersuchen solange sie sich gesund fühlen. Auch in anderen Ländern gibt es ähnliche Einrichtungen, doch beschränken sich diese Untersuchungen auf die weiblichen Genitalorgane. In Wien wird zum ersten Mal der ganze Mensch einer Untersuchung unterzogen. Wer jährlich einmal eine Gesundenuntersuchungsstelle aufsucht, kann die Gewißheit mitnehmen, daß er innerhalb des nächsten Jahres von keinem unheilbaren Leiden befallen wird. Die Untersuchung geschieht völlig kostenlos und ohne jede Formalität.

Die Anmeldung zur Untersuchung kann schriftlich, telephonisch oder persönlich im Gesundheitsamt erfolgen. Zur Bestätigung der Anmeldung erhält jedermann eine schriftliche Vorladung zu einem bestimmten Untersuchungstermin. Die Untersuchung besteht in einer genauen klinischen Allgemein-Untersuchung in einer Röntgendurchleuchtung des Brustkorbes, in einer Bestimmung der Senkung der roten Blutkörperchen und einer chemischen Untersuchung des Stuhles auf etwa vorhandene, verborgene kleine Blutbeimengung bei Erkrankungen des Verdauungstraktes, bei Frauen in einer genauen Untersuchung der weiblichen Geschlechtsorgane, bei Männern in einer Untersuchung des Nasenrachenraumes einschließlich Kehlkopfspiegelung. Nach Abschluß der Untersuchung erhält jeder das schriftliche Untersuchungsergebnis auf dem an den behandelnden Arzt gerichteten Befundschein vom Leiter der Untersuchungsstelle mit erläuternden Erklärungen persönlich ausgehändigt.

Diese Aussprache ist oft für das weitere Schicksal des Untersuchten ausschlaggebend. Hier ist Gelegenheit, bei Aufdeckung



irgendwelcher abweichender Befunde auf die Wichtigkeit weiterer ergänzender Untersuchungen hinzuweisen; es kann auf Mängel in der Lebensführung, auf Beseitigung gesundheitlicher Schäden oder auf eine allgemeinere Verbesserung der Gesundheitslage aufmerksam gemacht und über allgemeine und über besondere prophylaktische Maßnahmen aufgeklärt werden. Bei dieser Aussprache verliert der Untersuchte eine Krebsangst, die letzten Endes meist den Anlaß zur Vornahme der Vorsichtsuntersuchung bildete. Gerade der Krebsängstliche kann durch entsprechende gesundheitliche Ratschläge, die sich nicht nur auf etwaige Krankheitserscheinungen, sondern auf die gesamte Lebensführung, Ernährungsweise, Freizeitgestaltung usw. beziehen sollen, in wertvoller Weise beraten werden.

Eine außerordentlich wichtige Maßnahme der Organisation der Gesundenuntersuchung ist die Auswertung der Befundscheine in der Zentrale. Bei Personen mit Tumorverdacht, aber auch bei Feststellung einer erhöhten Senkungsgeschwindigkeit der roten Blutkörperchen, einer positiven Blutprobe im Stuhl, bei Empfehlung einer Magendurchleuchtung, einer Dickdarmdurchleuchtung, einer Lungenaufnahme, erfolgt eine Registrierung des Untersuchten. Die betreffenden Personen erhalten sechs bis acht Wochen nach der Erstuntersuchung eine Vorladung zur Bekanntgabe des Ergebnisses der durchgeführten Kontrolluntersuchung.

Hat die Kontrolluntersuchung eine Normalisierung der krankhaften Abweichungen ergeben, so erscheint die Untersuchung hiermit abgeschlossen. Ist dies jedoch nicht der Fall, so wird dem Untersuchten mitgeteilt, daß er unbedingt weiter in ärztlicher Kontrolle und Behandlung verbleiben muß, bis eine Normalisierung des Befundes eingetreten, bzw. die aufgefundene Abweichung diagnostisch abgeklärt werden konnte. Ist ein Kontakt zwischen Untersuchten und behandelnden Arzt hergestellt, so ist die fürsorgliche Tätigkeit der Gesundenuntersuchungsstelle beendet.

- - -